

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten

Aus Breslau.

(Fortsetzung.)

Herr August Künzler, Candidat der Philologie, hat eine große Federzeichnung geliefert (No. 61), welche den Abschied Christi von seiner Mutter, nach Alexander Marchesini, darstellt. Ein Werk, das durch seine Genauigkeit und wegen seiner sorgfältigen Ausführung alle Beachtung verdient. Einige Steifheit im Faltenwurf ist, bei dem sichtlich Fleiß, den Herr Künzler angewendet, bei den vielfachen Vorzügen und Schönheiten des Stückes, billig nicht so hoch anzurechnen. — Wir haben aus Ihrem Dresden, lieber Freund, des Schönen diesmal viel bekommen. So z. B. hat Herr Lommatzsch zwei Original-Blumenstücke, jedes mit einem Vogel, in Del geliefert. Die Blumen, die Vögel sind ausgezeichnet schön; die Früchte nur zum Theil treffend. Herr Franz Milde, ebenfalls aus Dresden, giebt uns in No. 67. einen Christus in halber Figur, welcher Kelch und Brod segnet; der Kopf in einer Glorie; nach Carlo Dolce in der Dresdner Gallerie. Auf Pergament in Pastell. Ein schönes Stück! Das Gesicht voll Ausdruck, Würde, Sanftmuth und Ergebung! Unendlich vortheilhaft abstechend gegen eine dergleichen Arbeit, die im vorigen Jahre ein hiesiger Künstler aufstellte. Ebenfalls von Herrn Milde ward No. 68 eingesandt: die Madonna della sedia, nach Rafael, auf Pergament in Pastell. Auch Herr Hofmaler Rabe zu Dresden lieferte in No. 76 ein ansprechendes Delgemälde nach der Natur: ein neapolitanisches Fuhrwerk. — Von den übrigen Gegenständen in dieser Abtheilung führe ich noch als merkwürth an: Die vier Tageszeiten, vier idyllische Landschaften in Del von Herrn Karl Albert Eugen Schäffer, Zeichenlehrer am Gymnasium zu Ratibor (No. 87—90). Der Morgen. Frühling. — Der Mittag. Hoher Sommer. — Der Abend. Spätsommer. — Die Nacht. Herbst. — Besonders vortheilhaft treten die Menschen-Gruppen hervor. — Die rühmlich bekannte Frau Julia Primmisser, geb. Mises, in Wien, hat das Bildniß der Frau Gräfin von Dankelmann geliefert. Man bewundert die Feinheit des Sammetkleides (No. 173). Eine recht ansprechende Landschaft en gouache heutz No. 174, von einer ungenannten Dilettantin. Die beiden folgenden Nummern sind zwei Blumenstücke en gouache, von einer Dilettantin, die sich bei dem Schmelz, bei der schönen Farbenmischung ihrer Blumen wohl hätte nennen mögen, wenn wir auch die Eidechsen, deren jedes Blumenstück eine, und zwar No. 176 eine recht breitleibige, aufzuweisen hat, nicht für schön halten können. — Der Portraitmaler Herr Joseph Kraft in Wien, darf nicht übersehen werden. Er hat uns, No. 190, ein Bildniß Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich in ganzer Figur vorgestellt, das um so mehr allen Beifall verdient, da es, als Delgemälde, die äußerste Feinheit zeigt. Das Gesicht des Kaisers ist wohlgetroffen. Die Kleidung, eine rothe, geschmackvolle Husarenuniform, so sauber, nett und fein, daß man mit wahrhaftem Vergnügen vor diesem Gemälde verweilt. Noch nenne ich von Hrn. Maler König, in Breslau, No. 199, der Abend, eine Idylle. Das Kind hängt müde in den Armen der Mutter, welche es noch einmal an die Brust drückt, um es dann in's Bett zu legen. Im Hintergrunde eine Landschaft von den letzten Strahlen

des scheidenden Tages beleuchtet. Besonders anziehend ist das Gesicht der Mutter. Derselbe Maler hat die: fliehende Susanne, abermalige Copie eines altitalianischen Gemäldes, gegeben. Halbe Figur. Zartheit und feine Nuancirung ist vorherrschend, aber die ganze Ausführung scheint mir zu sehr an's Ideale zu streifen.

Hiermit schließe ich meinen Bericht über die zweite Abtheilung. Ich bitte nochmals, wenn ich einige werthvolle Sachen übersehen haben sollte, um Verzeihung. Wohl sind mir einige Stücke aufgefallen, an denen ich nichts zu loben, alles zu tadeln hätte, aber ich mag mich darauf nicht einlassen. Unbedingt tabeln möchte ich nur die Aufnahme von No. 74. Das Bildniß eines jungen Mädchens in einer malerischen Stellung, in Del gemalt, von Heinrich Mügel. Dem Talent soll man nicht die Thüre verschließen, ihm nicht die Freude vorenthalten, seine Leistung anerkannt zu sehen, aber vorbenanntes Gemälde zeigt nicht von Talent des Bildners; statt malerischer Stellung erblickt man ekelhafte, verzerrte Formen, kurz eine monströse Frauenperson.

3) Stickereien, Blumen, Moos, Fischschuppen. Es sind nur wenig Gegenstände dieser Art ausgestellt worden. Ich nenne von Fräulein Benda zu Lubschau einen Tisch, in welchem das Blatt recht kunstvoll mit Fischschuppen belegt ist. — Herr C. G. H. verdient wegen der Sorgfalt und Nettigkeit, mit welcher er die Löwenburg bei Kassel, die alte Burg bei Fürstenstein und das ehemalige Nikolaithor zu Breslau in Moos und Baumrinde dargestellt hat, ein beifälliges Urtheil. Ein Gleiches kann auch von No. 117, einem in blauem Tuch mit farbiger Wolle gesticktem Tischteppich, von Fräulein H. St. in G. . . . h, gesagt werden.

4) Buchdruckerei und Steindruckerei. Diese Abtheilung enthält nur zwei Gegenstände, die wir indes namhaft machen. Die Förster'sche Steindruckerei liefert einen ausgemalten und einen unausgemalten Plan der Stadt Breslau vom Jahre 1562. Die Graß- und Barth'sche Buchdruckerei eine Prachtausgabe der Reise des Herrn Grafen von Rascynski. Uebersetzt von v. d. Hagen. Preis 66 Thlr.

5) Eisen-Gußwaaren, aus der Fabrik zu Gleiwitz. Es sind nur sechs Nummern ausgestellt; aber alle verbinden die wohlbekannte Eleganz und Wohlfeilheit dieser Fabrik. An Büsten und Bildnissen sind vorhanden: Büste des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen; Bildniß des Prinzen Friedrich der Niederlande und seine Gemahlin, der Prinzessin Luise von Preußen.

6) Physikalische und mathematische Werkzeuge. Mehrere künstliche Uhren und Instrumente für Uhrmacher, und vom Herrn Regierungs-Mechanikus Klingert ein Thermometer, womit man in der größten Tiefe der See die Temperatur erforschen kann. Sodann von demselben eine präparirte Haut, woraus Goldschlägerblatt verfertigt wird.

7) Bronzearbeiten. Drei hiesige Gütler und Bronzearbeiter, die Herren Hofrichter, Schneider und Seitz, haben preiswürdige Gegenstände, in mehreren Tafelleuchtern und einer Nonstranz bestehend, geliefert.

8) Porzellan-Sachen. Diese sind aus der Handlung des hiesigen Kaufmanns Puppe, und empfehlen sich durch Schönheit und Auswahl der Gemälde.

(Der Beschluß folgt.)